

Bayern



Anfang Juni überprüfte der Kontrollausschuss die Einhaltung der Sozialcharta in europäischen Faber-Castell-Werken – unter anderem im österreichischen Engelhartzell (links) und im französischen Stein (oben).

Fotos: IG Metall

Soziale Verantwortung weltweit

SOZIALCHARTA Vor genau 25 Jahren hat der Stifte- und Kosmetikhersteller Faber-Castell mit der IG Metall eine Sozialcharta zum Schutz aller Beschäftigten weltweit unterzeichnet. Das Unternehmen nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. Die Umsetzung und Einhaltung des Abkommens wird regelmäßig überprüft – wie jetzt gerade wieder in Europa.

Die Besucher tragen weiße Schutzmäntel, Hauben und Plastiküberzieher für die Schuhe. In den Hallen, die sie besichtigen, werden hochwertige Kosmetikprodukte hergestellt. Der Schutz vor Verunreinigungen ist dort deshalb oberstes Gebot. Der Rundgang in den Produktionshallen in Stein bei Nürnberg, Hauptsitz des Stifte- und Kosmetikherstellers Faber-Castell, ist der Abschluss einer arbeitsintensiven Woche des Überwachungsausschusses (Monitoring Committees) – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von

Faber-Castell, IG Metall und der globalen Gewerkschaftsföderation Bau- und Holzarbeiter Internationale (BHI). Zuvor wurden bereits Faber-Castell-Werke in Geroldsgrün, Engelhartzell (Österreich) und Budweis (Tschechien) besichtigt. Das Ziel: die Überprüfung der Umsetzung und Einhaltung der mit der IG Metall vereinbarten Sozialcharta.

Sozialstandards weltweit gültig

Diese Sozialcharta ist etwas Besonderes. Sie existiert seit 25 Jahren und gehört in ihrem Umfang zu den ersten ihrer Art.

Seit dem Jahr 2000 verpflichtet sich Faber-Castell darin, seine Beschäftigten zu schützen und Mindeststandards einzuhalten, zum Beispiel beim Arbeits- und Gesundheitsschutz oder die Achtung der Vereinigungsfreiheit und das Verbot von Kinderarbeit. Weltweit. Faber-Castell ist auf fast allen Kontinenten vertreten. An den Standorten in Deutschland sind gut 1200 Menschen beschäftigt. Die Mehrheit der weltweit knapp 6400 Beschäftigten arbeitet aber in fernen Fabriken, etwa in Brasilien, Peru, Indonesien oder China.

Die Einhaltung der Sozialcharta wird vom Überwachungsausschuss regelmäßig an den Standorten auditiert. Wie jetzt Anfang Juni beim Sozialaudit Europa. Und auch die Bedingungen bei Zulieferern werden überprüft. Dabei wird dokumentiert, wenn etwas verbesserungswürdig ist. Zum Beispiel ein undichtiges Dach oder eine unzureichende Belüftung. Diese sogenannten Remarks (Hinweise) können aber auch positiv sein. Etwa dann, wenn Verbesserungen vorgenommen wurden. »In Peru zum Beispiel wurden die Asbestdächer komplett ausgetauscht«, erzählt Klaus-Dieter Winnerlein. Der ehemalige Erste Bevollmächtigte der IG Metall Westmittelfranken koordiniert auf Seiten der Gewerkschaft diese sogenannten Sozialaudits und betont: »Verbesserungen und positive Bedingungen sehen wir eigentlich immer.«

Regelmäßige Überprüfung vor Ort

Das war auch jetzt beim Sozialaudit Europa Anfang Juni der Fall. Im Werk in Budweis zum Beispiel wurde die Beleuchtung ausgetauscht. Statt grellweißem gibt es dort nun warmes Licht – für ein angenehmeres Arbeiten.

Ebenfalls ein Thema in Tschechien: Dort wurde es gesetzlich ermöglicht, dass auch 14-Jährige arbeiten können. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), deren Richtlinien Grundlage der vereinbarten Sozialcharta sind, sieht indes ein Mindestalter von 15 Jahren vor. Bei Faber-Castell kein Problem, wie die Nachfrage dort ergab. Die jüngste

Beschäftigte in Budweis ist 26 Jahre alt. »Unsere Vorreiterrolle im Bereich soziales Engagement ist dem Gedanken geschuldet, dass wir das Beste für unsere Beschäftigten wollen«, betont Christine Senkel, Vice President Corporate Human Resources bei Faber-Castell. Schließlich sei das gleichzeitig auch das Beste für das Unternehmen. »Sind die



2024 in Peru: Bei einem Werksbesuch werden die Arbeitsbedingungen vor Ort überprüft.

Arbeitsbedingungen gut, kommen die Beschäftigten gern zur Arbeit. Das wirkt sich auch auf die Leistung aus.«

Enger gewerkschaftlicher Kontakt

Tatsächlich unterscheidet sich Faber-Castell mit seiner sozialen Verantwortung von manch anderen Unternehmen. »Das Engagement dient als gutes Beispiel – weltweit«, lobt Jasmin Redzepovic von der globalen Gewerkschaftsföderation BHI mit Sitz in Genf. Ein Engagement, von dem alle profitieren können. Auch mit Blick auf Gewerk-

schaftsarbeit und Mitbestimmung. Im Rahmen der Sozialaudits entstanden einige internationale Netzwerke im Gewerkschaftsbereich. Mit Kolleginnen und Kollegen aus Peru und Brasilien stehe man in besonders engem Kontakt, erzählt Winnerlein. 2024 war er mit einer Delegation in Peru. Und Anfang dieses Jahres besuchten zwei Betriebs-



ratsmitglieder aus Peru Deutschland – auch, um sich bei Bosch über das hiesige duale Ausbildungssystem zu informieren.

Neue Ideen befruchten gegenseitig

Der Besuch aus Lima hatte für die deutschen Kolleginnen und Kollegen aber ebenfalls interessante Informationen im Gepäck. »An Muttertag bekommen dort alle Mütter einen Zuschlag«, erklärt Klaus-Dieter Winnerlein. »Nur ein Beispiel dafür, wie neue Ideen gegenseitig befruchten können.« 

IG METALL-MITGLIEDER PROFITIEREN

Guter Preis und gutes Gewissen

10% RABATT
AUF DEINEN EINKAUF
BEI FABER-CASTELL

FABER-CASTELL

QR Code

Mitglieder der IG Metall profitieren exklusiv von den Angeboten der IG Metall-Servicegesellschaft (igmservice.de).

Guter Preis und gutes Gewissen – das geht hier zusammen. Denn bei der Auswahl der Partner werden ökologische Verantwortung, Fairness und soziale Gerechtigkeit ebenso großgeschrieben wie die jeweilige Produkt- und Servicequalität. Partner ist jetzt auch Faber-Cas-

tell. In den Markenstores und im offiziellen Onlineshop erhalten IG Metall-Mitglieder zehn Prozent Rabatt auf alles!

Impressum

Redaktion: Angelika Kahl
Verantwortlich: Horst Ott
Anschrift: IG Metall Bezirksleitung Bayern, Werinherstr. 89b, 81541 München
Telefon: 089 53 29 49-0
bayern@igmetall.de; bayern.igmetall.de

Augsburg

Demokratie im Betrieb, in Wirtschaft und Gesellschaft

MITBESTIMMUNG Unsere Rechte,
unsere Verantwortung und
unsere Aufgabe

Demokratie endet für uns nicht am Werkstor. Als IG Metall setzen wir uns jeden Tag dafür ein, dass Mitbestimmung und demokratische Teilhabe auch in der Arbeitswelt verwirklicht werden – im Sinne unserer Satzung und im Geiste des Grundgesetzes.

Aktuelle politische Entwicklungen und Debatten über rechte Tendenzen und Demokratiefeindlichkeit beunruhigen uns. Umso wichtiger ist es, die demokratische Teilhabe in Betrieben und Unternehmen zu sichern und – wenn möglich – weiter auszubauen. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht ausdrücklich den Ausbau der Mitbestimmung vor. Das begrüßen wir, doch Taten müssen folgen. In unserer Satzung verpflichten wir uns klar zur Förderung von Demokratie und Freiheit. Darin heißt es: »Die IG Metall tritt für eine demokratische, soziale und gerechte Gesellschaftsordnung ein.« Diese Zielsetzung steht im Einklang mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere mit Artikel 1,



der die Würde des Menschen schützt, und Artikel 20, der Deutschland als demokratischen und sozialen Bundesstaat definiert.

Konkret bedeutet das: Wir setzen uns für die betriebliche Mitbestimmung, Tarifautonomie und faire Arbeitsbedingungen ein. Betriebsräte, gewerkschaftliche Vertrauensleute und IG Metall-Mitglieder sind die treibenden Kräfte für die Umsetzung von Tarifverträgen als zentrale Instrumente, mit denen Belegschaften Einfluss auf wirtschaftliche Entscheidungen nehmen können. Gerade in Zeiten von Transformationsprozessen und globaler Unsicherheit ist dies ein Garant für Stabilität, Teilhabe und soziale Sicherheit.

Als IG Metall stehen wir gemeinsam für eine solidarische und demokratische Zukunft. Dafür kämpfen wir – gemeinsam in den Betrieben und in der Gesellschaft.

Zentraler Warnstreik in der Kfz-Tarifrunde in Augsburg

In der Tarifrunde 2025 fordert die IG Metall für die Beschäftigten im bayerischen Kfz-Handwerk 6,5 Prozent mehr Geld sowie 170 Euro mehr für Auszubildende. Trotz guter Auftragslage zeigen sich die Arbeitgeber wenig kompromiss-

bereit – ein Angebot blieb in mehreren Verhandlungsrunden aus. Wir reagierten mit umfangreichen Warnstreiks. So auch mit dem zentralen Warnstreik am 5. Mai. Dabei machten 250 Beschäftigte allein in Augsburg bei Wind und Regen mehr als deutlich: »Wir sind bereit! Wir sind hier! Jetzt wird es Zeit, ein vernünftiges und faires Angebot vorzulegen!«

Wir zünden die Flamme der Solidarität



Beim Aktionstag am 15. März haben wir symbolisch für jeden Bezirk und mit Zehntausenden Metallerinnen und Metallern die Flamme der Solidarität entzündet! Anfang Juni trugen unsere Kollegen der Lech-Stahlwerke die bayerische Flamme weiter zu den Kolleginnen und Kollegen nach Ingolstadt.

Unser Ziel ist es, ein klares Zeichen an die Politik zu senden: Wir stehen zusammen für den Standort Deutschland! Wir stehen für unsere Arbeitsplätze ein!

Hinweis zur Beitragsabbuchung

Ab dem 1. Juli 2025 erfolgt die Beitragsabbuchung für alle Mitgliedsarten monatlich.



Impressum

Redaktion: Torsten Jann (verantwortlich),
Juliane Deak
Anschrift: IG Metall Augsburg,
Am Katzenstadel 34, 86152 Augsburg
Telefon: 0821 72 08 90
augsburg@igmetall.de



Erlangen

Ortsvorstand der IG Metall Erlangen stellt Weichen für die Zukunft



Der Ortsvorstand der IG Metall-Geschäftsstelle Erlangen traf sich zur dreitägigen Klausur in der Bildungsstätte Bad Orb. Dabei erörterten die Kolleginnen und Kollegen zentrale Themen und strategische Weichenstellungen für die Zukunft. Die Klausur bot den Mitgliedern außerdem die Möglichkeit, sich intensiv mit der Bedeutung und den Aufgaben des Ortsvorstands auseinanderzusetzen.

Ein zentrales Anliegen der Klausur war die Entwicklung der »Vision 2030«, die als Leitfaden für die zukünftige Ausrichtung der IG Metall-Geschäftsstelle dient. Die Teilnehmenden diskutierten die notwendigen Anforderungen und Schritte, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind. Dabei wurden sowohl interne Strukturen als auch externe Herausforderungen in den Blick genommen, um sicherzustellen, dass die IG Metall auch in Zukunft stark und handlungsfähig bleibt.

Die Vision umfasst verschiedene Aspekte, die für die Mitglieder von Bedeutung sind, und soll dazu beitragen, die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt zu vertreten.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Klausur war die Vorbereitung der Betriebsratswahlen im Jahr 2026. In diesem Zusammenhang wurden Strategien diskutiert, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen. Die aktive Mitgestaltung der Mitglieder ist entscheidend, um die Stimme der Belegschaft auch in Zukunft stark zu vertreten.

Die Klausur in Bad Orb stellt einen wichtigen Schritt in der Weiterentwicklung dar und zeigt das Engagement der Mitglieder für die gemeinsamen Ziele. Die IG Metall bleibt damit auf Kurs, um auch in den kommenden Jahren eine starke Vertretung für die Interessen der Beschäftigten zu gewährleisten.

TERMINE

BÜRO

Delegiertenversammlung
26. Juni, 17 Uhr, im
Saal des ATSV Erlangen

VERTRAUENSLEUTE

Vertrauensleute-Netzwerk
28. Juli, 16:30 Uhr,
in der IG Metall Erlangen

JUGEND

OJA-Sitzung
16. Juli, 16 Uhr,
in der IG Metall Erlangen

Herzlich willkommen, Regina Gabler und Simon Hermey!

Wir begrüßen Regina und Simon als neues hauptamtliches Team der IG Metall Jugend Erlangen. Unsere beiden Neuen sind am 1. Mai bei uns in der Geschäftsstelle gestartet.

Regina ist die neue Jugendsekretärin und die Hauptansprechpartnerin bei Anliegen zum Thema Jugend. Sie ist parallel zur Geschäftsstellenarbeit im Trainee und wird dadurch häufig nicht vor Ort sein können.

Simon ist Trainee bei der IG Metall und hat im Rahmen dessen einen zwölfmonatigen Praxischeck bei uns.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit in der Jugend und wünschen den beiden einen guten Start in ihrem neuen Beruf.



Impressum

Redaktion: Nick Heindl (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Erlangen,
Friedrichstraße 7, 91054 Erlangen
Telefon: 09131 88 38-0, Fax: 09131 88 38-22
erlangen@igmetall.de, erlangen.igmetall.de

Ingolstadt

Wir setzen ein klares Signal gegen soziale Spaltung

SOZIAL IST MEHR WERT Weil das jetzt zählt: unsere bundesweiten industriepolitischen Forderungen im Zeichen der »Flamme der Solidarität« und unsere Offensive für einen starken Sozialstaat.



Foto: Markus Bachmeier

Ingolstädter Delegierte auf der Delegiertenversammlung am 5. Juni 2025

In der Region Ingolstadt wächst die Sorge um Arbeitsplätze und den Erhalt des Industriestandorts Deutschland. Wie überall im Land stehen auch hier die Beschäftigten vor enormen Herausforderungen: sinkende Auftragszahlen, hohe Kosten für die Umstellung auf klimafreundliche Produktion und ein zunehmend harter internationaler Wettbewerb setzen die Industrie unter Druck.

Carlos Gil, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt, fordert deshalb von der Bundesregierung entschlossenes Handeln: »Wir brauchen wettbewerbsfähige Strom- und Energiepreise, eine vorausschauende Investitionspolitik von Staat und Unternehmen – und mehr Mitbestimmung in den Betrieben.«

Onlinepetition als Teil des Protests

Unter dem Motto »Mein Arbeitsplatz. Unser Industrieland. Unsere Zukunft!« macht die IG Metall bundesweit mobil. Mit der Petition »Zukunft statt Kahl-schlag!« setzen wir ein klares Zeichen gegen Arbeitsplatzabbau, Standort-schließungen und Verlagerungen – und für die Modernisierung unseres Industrielands: ingolstadt.igmetall.de/petition.

»Flamme der Solidarität« – ein starkes Signal in die Region

Auch in der Region 10 war die Beteili-

gung an der bundesweiten Aktion »Flamme der Solidarität« groß. Mit betrieblichen kreativen Fotoaktionen wurde deutlich: Die Beschäftigten stehen zusammen. Christian Daiker, Zweiter Bevollmächtigter, dankte allen Aktiven: »Diese Beteiligung zeigt, dass wir gemeinsam etwas bewegen können. Jetzt geht es darum, unseren Anliegen auch in der Politik Gehör zu verschaffen.« Gespräche mit Bundestagsabgeordneten aus der Region sind bereits in Vorbereitung. »Wir müssen auf allen Ebenen Druck machen – von der betrieblichen Basis bis zur Bundespolitik«, so Daiker.

Sozialstaat sichern – Reformen jetzt

Ein nächster Meilenstein ist der Sozialstaatskongress am 17. und 18. Juni. Dort werden wir ein starkes Signal an die Politik senden und konkrete Reformen einfordern. Im Zentrum stehen unsere sozialpolitischen Forderungen: eine solidarische Bürgerversicherung im Gesundheits- und Pflegesystem, die Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung mit stabilem und künftig steigendem Rentenniveau, gerechte und flexible Übergänge in die Rente sowie die Einbeziehung aller Erwerbstätigen in das System.

In der Pflege fordern wir eine solidarische Pflegebürgerversicherung, gedeckelte Eigenanteile für Pflegebedürftige und Angehörige sowie eine bessere finanzielle Ausstattung. Der Kongress soll den öffentlichen Diskurs über die Zukunft des Sozialstaats vorantreiben – mit konkreten Vorschlägen und klarem politischen Druck.

Weitere Informationen und Details zu unseren gemeinsamen Forderungen unter: sozialstaat.igmetall.de

Wir sind umgezogen – unsere neue Anschrift ab 30. Juni 2025



Foto: Markus Bachmeier

Aufgrund des Umbaus unseres Ingolstädter Gewerkschaftshauses ist die IG Metall-Geschäftsstelle in die Ettinger Str. 53 A, 85057 Ingolstadt umgezogen. Hinter dem Gebäude stehen elf kostenfreie Parkplätze zur Verfügung. Unsere Öffnungszeiten bleiben unverändert.

Ein Jahrhundert im Zeichen gelebter Solidarität

Christian Daiker, Zweiter Bevollmächtigter, überbrachte gemeinsam mit den Vertretern des Senioren-Arbeitskreises, Gerda Herker und Werner Engelhardt, persönliche Glückwünsche an Wilhelm Maier zu dessen 100. Geburtstag. Der gebürtige Oberbayer kann auf ein bewegtes Leben und eine bemerkenswerte 71-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall zurückblicken. Wilhelm ist ein leuchtendes Beispiel für gelebte Solidarität und gewerkschaftlichen Zusammenhalt. Wir bedankten uns für seine treue Mitgliedschaft und gratulierten mit großem Respekt und Dankbarkeit zu diesem besonderen Jubiläum.



Foto: Markus Bachmeier

V.l.: Gerda Herker, Werner Engelhardt und Christian Daiker gemeinsam mit Wilhelm Maier

Impressum

Redaktion: Carlos Gil (verantwortlich)
Markus Bachmeier
Anschrift: IG Metall Ingolstadt,
Ettinger Str. 53 A, 85057 Ingolstadt
Kontakt: 0841 934 09-0, ingolstadt@igmetall.de,
ingolstadt.igmetall.de

Landshut

Hilfe ganz individuell

RECHTSSCHUTZ Nicht nur in Betrieb und Tarifpolitik, sondern auch im Arbeits- und Sozialrecht unterstützt die IG Metall.

Im Jahr 2024 hat die IG Metall Landshut ihre Mitglieder bei insgesamt 575 Rechtsschutzfällen unterstützt. 497 Fälle wurden final abgeschlossen. Hinter jedem Fall verbirgt sich ein individuelles Schicksal. In vielen Fällen bedeutet

die Unterstützung durch den IG Metall-Rechtsschutz bares Geld und soziale Gerechtigkeit für die Kolleginnen und Kollegen. Prozesse sind teuer, auch wenn man sie gewinnt. Der gewerkschaftliche Rechtsschutz ist daher für Mitglieder eine der elementaren Leistungen. Egal, ob es sich um Streitigkeiten nach einem Arbeitsunfall, eine Kündigung, wegen Krankheit, Rente oder Erwerbsminderungsrente, eine Abfindungsregelung oder eine fehlerhafte Entgeltabrechnung handelt – die IG Metall sucht gemeinsam nach Lösungen für ihre Mitglieder und unterstützt sie aktiv bei Konflikten mit dem Arbeitgeber oder den Behörden.

Im Arbeits- und Sozialrechtsschutz hat die IG Metall Landshut 2025 insgesamt rund 1,1 Millionen Euro vor den Gerichten für ihre Mitglieder erstritten. Die anwaltliche/gerichtliche Vertretung erfolgt hierbei stets durch unseren verlässlichen Partner, die DGB Rechtsschutz GmbH. In die Fallzahlen sind die vielen Rechtsschutzfälle, für die die IG Metall Landshut selbst eine außergerichtliche Lösung für ihre Mitglieder erzielen konnten, nicht eingerechnet.

Erfassungszeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024

Neue Verfahren	Fallzahlen
Arbeitsrecht	262
Sozialrecht	303
Andere Rechtsgebiete	10
Gesamt	575

Abgeschlossene Verfahren nach Erfolgswert	erfolgreich	Teilerfolg	erfolglos	gesamt
Arbeitsrecht	433.969 €	166.340 €	0 €	600.309 €
Sozialrecht	476.075 €	40.528 €	0 €	516.603 €
Andere Rechtsgebiete	500 €	500 €	0 €	1.000 €
Gesamt	910.544 €	207.368 €	0 €	1.117.912 €

Abgeschlossene Verfahren	erfolgreich	Teilerfolg	erfolglos	gesamt
Arbeitsrecht	133	57	30	220
Sozialrecht	152	15	104	271
Andere Rechtsgebiete	1	1	4	6
Gesamt	286	73	138	497

Impressum
Redaktion: Benjamin Freund (verantwortlich), Bastian Lindenmayer
Anschrift: IG Metall Landshut, Nikolastraße 49, 84034 Landshut
Telefon: 0871 143 40-0, Fax: 0871 143 40-40
landshut@igmetall.de, landshut.igmetall.de

Camp der Gewerkschaftsjugend 2025

Beim Ostbayern-Camp der Gewerkschaftsjugend im Mai in Finsterau waren viele Gewerkschaften vertreten, was den Austausch zu einem zentralen Element des Wochenendes machte. Workshops thematisierten Klima und Kapitalismus, Sexismus am Arbeitsplatz, internationale Gewerkschaftsarbeit und Solidarität mit Geflüchteten. Neben dem inhaltlichen Programm bot das Camp auch viel Raum für Freizeit, Musik und Gemeinschaft. DJ ED, Livebands wie »Erection« und »Soviet Space Dogs« sowie sportliche Aktivitäten sorgten für ausgelassene



Stimmung. Die Teilnahme und das Engagement der vielen Ehrenamtlichen machten das Camp zu einem besonde-

ren Erlebnis, das durch gemeinsame Erinnerungen und neue Impulse für die gewerkschaftliche Arbeit geprägt war.

München

Zwei leuchtende Vorbilder

EHRUNG Alexander Farrenkopf und Walter Falk werden mit der Medaille »München leuchtet« ausgezeichnet.



Foto: Kai Winkler

Bürgermeisterin Verena Dietel (l.), Sophia und Alexander Farrenkopf (linkes Foto Mitte), Walter Falk (rechtes Foto Mitte) und die örtliche DGB-Vorsitzende Simone Burger (r.)

Sich ehrenamtlich für Kolleg*innen stark zu machen, bedarf viel Zeit und Herzblut. Alexander Farrenkopf und Walter Falk engagierten sich viele Jahre lang in ihren Betrieben und darüber hinaus. Dafür wurden sie von der Landeshauptstadt mit der Medaille »München leuchtet« ausgezeichnet. Sie wurde am Arbeitnehmerempfang anlässlich des 1. Mais von Bürgermeisterin Verena Dietl feierlich verliehen.

Alexander Farrenkopf

Alex hat ein Vierteljahrhundert für und mit der IG Metall München gelebt. Er prägte sie wie kaum ein anderer. All seine Funktionen aufzuführen, würde unsere Lokalseite sprengen. Seit dem

Beginn seiner Ausbildung engagierte er sich bei BMW und in der IG Metall München, 2010 übernahm er die Leitung des Vertrauenskörpers bei BMW München. Er übte diese Funktion und sein Betriebsratsmandat bis zu seinem Ausscheiden im Herbst 2024 aus. Er war 14 Jahre lang Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall München und der Bezirkskommission der IG Metall Bayern. Er prägte viele Tarifabschlüsse mit. Ein besonderes Anliegen war Alexander die Weiterentwicklung der gewerkschaftlichen Stärke im Betrieb. Die Idee und Einrichtung eines IG Metall-Büros im Forschungs- und Innovationszentrum geht auf seine Initiative zurück. Alex setzte sich sehr aktiv und erfolg-

reich für die Verbesserung der Situation der Leihbeschäftigten bei BMW und darüber hinaus ein. So erreichte er die Übernahme von Tausenden in eine Festanstellung.

Er kämpfte mit großem persönlichem Einsatz und Erfolg dafür, dass der Industriestandort München nicht nur erhalten bleibt, sondern – wie durch den Neubau einer E-Fahrzeugmontage bei BMW – für die Zukunft nachhaltig gestärkt wird. Wir und die Stadt München sind ihm zu großem Dank verpflichtet!

Walter Falk

Walter war 49 Jahre lang bei Siemens Mobility und den Vorgängerunternehmen beschäftigt. Seit 1978 engagierte er sich als Vertrauensmann, und er stand seinen Kollegen mit Rat und Tat zur Seite, davon 23 Jahre lang auch als Betriebsratsvorsitzender. Ein besonderes Anliegen war ihm die Unterstützung benachteiligter Kolleginnen und Kollegen, zum Beispiel Leihbeschäftigter, für die er immer als Ansprechpartner zur Verfügung stand und die er versiert beriet und unterstützte. Er setzte sich für den Arbeits- und Gesundheitsschutz und in der Suchthilfe ein. Seit 2016 war er Mitglied der Tarifkommission der Metall- und Elektroindustrie in Bayern.

Insgesamt setzte sich Walter Falk in den rund 50 Jahren seines Wirkens erfolgreich für die Schwächsten ein. Großen Respekt und herzlichen Dank an Walter!

Seniorenarbeitskreis spendet an Lichtblick



Foto: privat

Hans Haumer bei der Spendenübergabe

Das traditionelle Schafkopfturnier des Seniorenarbeitskreises der IG Metall München konnte nicht stattfinden, da der Organisator ausgefallen war. Seine traditionelle Spende an den Verein Lichtblick Seniorenhilfe hat sich der Arbeitskreis trotzdem nicht nehmen lassen. Es wurde »einfach untereinander gesammelt«. Das ist gelebte Solidarität! Es kamen 540 Euro zusammen, der Ortsvorstand rundete auf 1000 Euro auf. Die Spende wurde am 6. Juni übergeben. Der Verein unterstützt Senioren und Seniorinnen in Altersarmut.

Um das Schafkopfturnier wieder aufleben zu lassen, wird ein passionierter Schafkopfer gesucht, der die Organisation übernehmen würde. Dazu muss man nicht Senior sein, und die Geschäftsstelle hilft natürlich. Klingt nach Dir? Melde Dich!

Impressum

Redaktion: Stefanie Krammer (verantwortlich)
IG Metall München,
Werinherstraße 89b
81541 München
Telefon 089 514 11-0
muenchen@igmetall.de,
igmetall-muenchen.de

Nürnberg

Besuch der PRO-GE-Delegation aus Österreich in Nürnberg

SOLIDARITÄT Betriebsbesuch und Austausch über Ländergrenzen hinweg dienen dem Ziel einer gerechteren Arbeitswelt in Europa.



Zu Besuch bei MAN Truck & Bus in Nürnberg

Am 20. und 21. Mai begrüßten wir in Nürnberg eine Delegation von 18 Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern der österreichischen Produktionsgewerkschaft (PRO-GE) – darunter Betriebsräte und Gewerkschaftssekretäre aus verschiedenen Branchen.

Betriebsbesichtigung bei MAN Truck & Bus

Am ersten Tag stand ein Besuch bei MAN Truck & Bus auf dem Programm. Gemeinsam mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten von MAN besichtigten wir die Motorenmontage sowie die neue Batteriefertigung für schwere Lkw. Die Führung bot spannende Einblicke in moderne Fertigungsprozesse und die Transformation hin zur Elektromobilität.

Austausch auf Augenhöhe

Am zweiten Tag nahmen die Kolleginnen und Kollegen aus Österreich an unserer Betriebsräteinfoveranstaltung teil, die alle zwei Wochen stattfindet. In einem offenen und konstruktiven Austausch diskutierten wir gewerkschaftliche, politische und betriebliche Herausforderungen in Österreich und

Deutschland. Dabei wurden viele Parallelen deutlich – sowohl im Hinblick auf politische Rahmenbedingungen als auch auf betriebliche Entwicklungen.

Der persönliche Austausch über Ländergrenzen hinweg stärkt nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern ist auch ein unverzichtbarer Beitrag zur solidarischen Gestaltung einer sozialen und gerechten Arbeitswelt in Europa.

WER ODER WAS IST DIE PRO-GE?

Die PRO-GE (Produktionsgewerkschaft) ist die unabhängige und überparteiliche Interessenvertretung für Beschäftigte aus zahlreichen Wirtschaftsbereichen in Österreich, insbesondere in der Produktion. Sie setzt sich für faire Arbeitsbedingungen, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung ein.

Mit rund 230 000 Mitgliedern verhandelt die PRO-GE jährlich über 127 Kollektivverträge in Branchen wie Metall, Chemie, Textil, Papier, Glas, Lebensmittel, Landwirtschaft und Leiharbeit.

Verstärkung im Team der Geschäftsstelle



Foto: Christoph Muster

Seit dem 1. Mai verstärkt Michael Agatha als neuer Projektsekretär das Team der IG Metall-Geschäftsstelle Nürnberg. Nach seinem

Studium der Sozial- und Medienwissenschaften fand er den Weg in die Politik und setzte sich viele Jahre aktiv für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger ein. Mit seinem Wissen und seiner Erfahrung ist Michael ein Gewinn für unsere Arbeit. Sein Schwerpunkt als Projektsekretär liegt in der Erschließung neuer Betriebe.

Die IG Metall Nürnberg begrüßt Michael herzlich in der Geschäftsstelle und freut sich auf die Zusammenarbeit!



JUGEND Kommt zum Rise-Festival nach Magdeburg!

Ihr habt vom 3. bis 6. Juli noch nichts vor? Perfekt! An diesem Wochenende findet unser Rise-Festival – powered by IG Metall Jugend – im Elbauenpark in Magdeburg statt. Mit dabei sind junge Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Republik, Künstler und Bands – wie Tream, Swiss & die Andern und hoffentlich auch Ihr! Es wird ein Wochenende voller Spaß, Musik und jede Menge IG Metall Jugend.

Im Ticketpreis von 30 Euro sind Fahrtkosten, Camping, Frühstück, eine zusätzliche Mahlzeit pro Tag und kostenloses Wasser rund um die Uhr. Tickets und alle weiteren Infos: rise-festival.info

Impressum

Redaktion: Andreas Weidemann (verantwortlich), Carolin Geist
Anschrift:
IG Metall Nürnberg,
Kornmarkt 5–7, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 23 33-0, Fax: 0911 23 33-35
nuernberg@igmetall.de, nuernberg.igmetall.de

Regensburg

Zeitzeugengespräch mit Ernst Grube

GEDENKEN UND ERINNERN Am 7. Mai, am Vorabend des 80. Jahrestags der Befreiung vom Nationalsozialismus, hat die IG Metall im Gewerkschaftshaus ein Zeitzeugengespräch mit dem Holocaustüberlebenden Ernst Grube veranstaltet. Eindrucksvolle drei Stunden erinnerten an die Geschichte – und mahnten: Wir sind dafür verantwortlich, dass sie sich nicht wiederholt.



ung zu beleuchten und zu verstehen, was nach dem Ende des Gräuels stand. Nicht nur Gutes, wie schnell klar wurde. Ernst Grube berichtete davon, wie er sich in der bayerischen Gewerkschaftsjugend organisiert hat. Und wie er dort zum ersten Mal ein Miteinander und echte Solidarität gespürt hat. Allerdings begann in dieser Zeit auch seine »zweite Verfolgung«: Als er sich gewerkschaftlich zum Thema Ladenschluss engagierte, wurde er verhaftet und sieben Monate lang im Gefängnis Stadelheim eingesperrt. »An diesem Ort ist mein Schwiegervater von den Nazis umgebracht worden. Und dort saß ich nun.«

Gedenkarbeit mit Blick nach vorn

Die ganze Lebensgeschichte von Ernst Grube ist in der Graphic Novel »Zeit heilt keine Wunden« aufbereitet. Ein bewegendes Werk, das auf besondere Weise von Leid, Verlust, aber auch von Hoffnung und Freude zeugt. Die IG Metall Regensburg hat 200 Exemplare des Buchs erworben, um sie für ihre Gedenk- und Bildungsarbeit zu nutzen.

Am 4. Juni haben sich die Delegierten während ihrer Versammlung bereits mit dem Werk beschäftigt. Rico Irmischer sagte: »Lasst uns intensiv mit Ernst Grubes Leben beschäftigen. Denn so funktioniert gelungene Gedenkarbeit. Sie mahnt und lehrt uns. Und sie ist nach vorn gerichtet. Denn erinnern heißt kämpfen!«

Alle Unterlagen des Zeitzeugengesprächs findet Ihr online unter bit.ly/43WPA55.

Impressum

Redaktion: Rico Irmischer (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Regensburg,
Richard-Wagner-Straße 2, 93055 Regensburg
Telefon: 0941 60 39 60
regensburg@igmetall.de

Ihr seid nicht schuldig für das, was damals geschehen ist, aber Ihr macht Euch schuldig, wenn Ihr nichts von dieser Geschichte wissen wollt.« Dieses Zitat der Holocaustüberlebenden Esther Bejarano trifft eine der vielen Kernbotschaften des Zeitzeugengesprächs vom 7. Mai im Regensburger Gewerkschaftshaus sehr gut.

Zu Beginn des Abends stellte Rico Irmischer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Regensburg, in einem Grußwort die besondere Bedeutung des Tags der Befreiung heraus. »Wir Gewerkschaften feiern diesen Tag, denn er markiert das Ende einer zwölfjährigen Schreckensherrschaft, die unendlich viel Leid, Terror und Tod über die Welt gebracht hat.« Anschließend übernahm Matthias Winter, IG Metall-Bildungsreferent, die Moderation. Er forderte die Teilnehmenden dazu auf, »sich über ihre Gedanken zum heutigen Tag auszutauschen«. Auf die

Frage »Warum seid Ihr heute hier?« antwortete eine Teilnehmende: »Weil der Faschismus gerade erstarkt, weil ich Angst habe, dass sich alles wiederholt.«

Bewegender Zeitzeugenbericht

Als Ernst Grube in Begleitung von Helga Hanusa die Bühne betritt, herrscht absolute Stille. Seine Stimme ist stark, er redet frei, klar, flüssig – und spricht Erlebtes aus, das dem Publikum Gänsehaut bereitet. Als ich als Zwölfjähriger aus dem Konzentrationslager Theresienstadt nach Hause gekommen bin, war ich ein einsamer Junge. Die Bekannten und Freunde aus meiner Kindheit lebten nicht mehr«, schildert Grube die Situation nach der Befreiung.

Die Zeit nach 1945

Im Zeitzeugengespräch lag der Schwerpunkt auf der Zeit nach dem 8. Mai 1945. Der Abend sollte dazu dienen, die Befrei-

Rosenheim

1. Mai der Solidarität in Traunreut

Strahlender Sonnenschein, Kinderlachen und Duft von frisch Gegrilltem: Es war wieder Tag der Arbeit in Traunreut!

Die Vielfalt der Gewerkschaft wurde durch die vielen Besucher der bunt gemischten Stände bereits deutlich. Die aktiven Metalller der IG Metall Rosenheim, Verdi, die Gewerkschaft der Polizei, der Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) und die Naturfreunde Traunreut

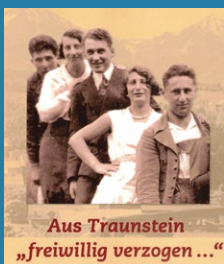
bieten mit Kinderschminken, Zuckerwatte und klaren politischen Forderungen – wie »AfD-Verbot jetzt!« – für Jung und Alt eine großartige Mischung an. Die Ehren- und Hauptamtlichen auf der Bühne teilen in ihren Reden die große Klammer des Tages: Wir sind viele und geeint. Gemeinsam stehen wir für das gute Leben.



NETZ



WERKSTATT-VERANSTALTUNG



Aus Traunstein »freiwillig verzogen ...« | 9. Juli 2025, 18 Uhr

Seit fast 40 Jahren lebten sie als beliebte und angesehene Bürger der Stadt Traunstein. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 aber sollte die große jüdische Viehhändlerfamilie Holzer auf Anordnung der Nazis verschwinden. Gemeinsam mit Friedbert Mühlendorfer, dem Autor des Buchs, werfen wir einen Blick auf die Geschichte der Familie Holzer aus Traunstein und deren Vertreibung in der Pogromnacht 1938.

Anmeldung: rosenheim@igmetall.de

Das vollständige Jahresprogramm: netzwerkstatt.igmetall.de

Impressum

Redaktion: Florian Bauer (verantwortlich),
Timo Hüther
Anschrift: IG Metall Rosenheim,
Brixstr. 2, 83022 Rosenheim
Telefon: 08031 358 98-0, Fax: 08031 358 98-20
rosenheim@igmetall.de

Schwabach

Servus, Schmitzi!

ABSCHIED Nach 18 Jahren in der Geschäftsstelle Schwabach, 22 Jahren hauptamtlich bei der IG Metall und 45 Jahren Engagement für die Mitbestimmung im Betrieb und für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verabschiedet sich Horst »Schmitzi« Schmitzberger in den wohlverdienten Ruhestand.



Seine gewerkschaftliche Laufbahn begann für Horst mit der Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der Firma Esterer in Rosenheim. Direkt nach Ausbildungsbeginn 1980 wurde Schmitzi Mitglied der IG Metall und kurz darauf auch als Jugendvertreter gewählt. So startete er seinen langen Weg, um für die Rechte der Beschäftigten zu kämpfen. 1992 wählten ihn seine Kolleginnen und Kollegen zum Betriebsrat, 1996 zum stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden und Vertrauenskörperleiter. 2002 wurde er zum Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt. Weitere gewerkschaftlichen Ehrenämter ließen nicht lange auf sich warten, seit 1992 war Schmitzi auch Mitglied der Delegiertenversammlung und des Referentenarbeitskreises der (damals noch) »Verwaltungsstelle« genannten Geschäftsstelle Rosenheim. Mit dem Insolvenzantrag seines Ausbildungsbetriebs Mitte 2002 stellte Horst sich neuen Herausforderungen und bewarb sich bei der IG Metall-Bezirksleitung in München.

Am 15. Januar 2003 begann für Schmitzi ein neues Kapitel als hauptamt-



licher Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Amberg. Diesen Posten hatte er bis zum 30. Juni 2007 inne. Einen Tag später, am 1. Juli 2007, durften wir Horst in der Geschäftsstelle Schwabach begrüßen. Seit diesem Tag ist er aus der alltäglichen Arbeit nicht mehr wegzudenken. 18 Jahre lang, mit voller Überzeugung und vor allem Herz, begleitete Schmitzi die Geschicke der IG Metall Schwabach. Vor allem aber die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen in den Betrie-

ben der Region Schwabach, Roth, Weißenburg, Gunzenhausen und Treuchtlingen waren sein Steckpferd. Die betrieblichen Vertrauensleute und die Bildungsarbeit sind seine Herzensangelegenheit. In unzähligen Tarifrunden, betrieblichen Auseinandersetzungen, Tarifverhandlungen, Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, aber auch bei der Betreuung von unschönen Themen – zum Beispiel die Firmenschließung von Pressmetall in Gunzenhausen – hat er sein Geschick, für die Beschäftigten einzustehen, hart zu kämpfen und das Beste für sie herauszuholen, unter Beweis gestellt.

Für die lange, großartige Zeit können wir uns nur bedanken. Wir wünschen Schmitzi für seinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und Ruhe. Vielen Dank, Schmitzi, für alles, was Du über die langen Jahre geleistet und auf die Beine gestellt hast.

Impressum

Redaktion: Jens Lindemann (verantwortlich), Michael Schiele
 Anschrift: IG Metall Schwabach, Spitalberg 6, 91126 Schwabach
 Telefon: 09122 83 52-0, Fax: 09122 83 52-22
 schwabach@igmetall.de, schwabach.igmetall.de



Schweinfurt

Protest für Zukunft des Werks von Bosch Rexroth in Augsburg

SOLIDARITÄT Die Belegschaft stemmt sich gegen die geplante Verlagerung von Arbeitsplätzen. An einer Protestaktion am Werkort nahmen Mitte Mai rund 350 Beschäftigte teil.



Fotos: IG Metall Schweinfurt

Betriebsrat und Belegschaft von Bosch Rexroth Augsburg haben ihren Protest gegen die geplante Verlagerung von Arbeitsplätzen sowie gegen die fehlenden Produktalternativen massiv verstärkt.

Die komplette im Werk vertretene Belegschaft nahm an der Aktion teil. Die Beschäftigten haben damit ihre Entschlossenheit demonstriert, die Planungen des Managements noch abzubiegen. Das Unternehmen hatte im November 2024 angekündigt, zentrale Produkte aus Augsburg wegzulagern. Am Standort sollen bis Ende 2027 insgesamt bis zu 135 Stellen abgebaut werden. »Der geplante Stellenabbau gefährdet nicht nur 135 Arbeits-

plätze, sondern die Zukunft des gesamten Standorts«, betont Gewerkschaftssekretär Matthias Gebhardt. »Dagegen stehen die Kolleginnen und Kollegen auf.« Unterstützt wurden die Augsfelder aus anderen Betrieben aus Schweinfurt, Königsberg oder Bad Neustadt an der Saale. Besonders bemerkenswert: Auch Bosch-Rexroth-Kollegen aus Homburg – dorthin soll ein Produkt aus Augsburg verlagert werden – demonstrierten mit. Das ist Solidarität!

190 Euro im Monat mehr für jeden bei Lisi Automotive

190 Euro mehr pro Monat für jeden in zwei Stufen – egal, in welcher Entgeltgruppe! Und das auch für Auszubildende. Das ist das Ergebnis der Tarifverhandlung.



Der Tarifvertrag bringt deutliche Verbesserungen für die Beschäftigten bei Lisi Automotive.

gen bei Lisi Automotive in Mellrichstadt. Zusätzlich gibt es 2025 einmalig fünf Prozent mehr Weihnachtsgeld. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 18 Monaten bis Ende September 2026.

Seit April gibt es bei Lisi Automotive in jeder Entgeltgruppe sowie für Auszubildende 100 Euro pro Monat mehr. Ab April 2026 kommen weitere 90 Euro dazu.

Besonders Beschäftigte mit geringem Einkommen und Auszubildende profitieren von diesem Abschluss. »Mit diesem Tarifvertrag zeigen wir: Wer mitbestimmen und selbst verhandeln kann, erreicht auch bessere Ergebnisse«, betont Reiner Gehring, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Schweinfurt.

Raumfahrt als neues Geschäftsfeld für Industrie?

Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung erhält die Raumfahrt den Status einer Schlüsseltechnologie. Doch hat die Raumfahrt auch das Potenzial sich zu einem attraktiven Geschäftsfeld für etablierte Industrien zu entwickeln und Arbeitsplätze in der Region langfristig zu sichern? Vor diesem Hintergrund hat das Projekt RegioTrans-MR, das die IG Metall Schweinfurt in Kooperation mit dem Institut für sozialwissenschaftliche Forschung (ISF München) initiiert hat, Mitte Mai eine Potenzialanalyse mit Betrieben der Region am Würzburger Zentrum für Telematik (ZfT) durchgeführt.

Im Workshop hatten Tandems aus Spezialisten und Betriebsräten die Chance, sich aus erster Hand einen Eindruck über die Möglichkeiten im Geschäftsfeld Raumfahrt zu verschaffen. Neben einem detaillierten Überblick über die Anforderungen an Produkte und Technologien sowie die Marktentwicklung konnten die Teilnehmer bei einem Rundgang auch unmittelbare Einblicke in die Fertigung und Labore am ZfT erhalten. Insgesamt sechs Betriebe, die zusammengekommen mehr als 20 000 Arbeitsplätze in der Region stellen, nutzten diese Möglichkeiten.

Die bisherigen Projektergebnisse von RegioTrans-MR zeigen, dass ein zentrales Handlungsfeld für die Region darin besteht, die vorhandenen Industrialisierungskompetenzen stärker mit Zukunftsfeldern zu verknüpfen. Dr. Alexander Ziegler vom ISF München betont: »Die Unternehmen in der Region verfügen über ausgeprägte Kompetenzen in der Entwicklung und Serienfertigung hochwertiger Industriegüter. Vielen Start-ups mit neuen Produktideen fehlen diese Kompetenzen. Eine große Chance besteht darin, diese Kompetenzen zu bündeln und die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Akteuren aus Zukunftsfeldern zu fördern.«

Impressum

Redaktion: Thomas Höhn (verantwortlich), Jens Knüttel
Anschrift: IG Metall Schweinfurt, Mangasse 7-9, 97421 Schweinfurt
Telefon: 09721 20 96-0, Fax: 09721 20 96-14
schweinfurt@igmetall.de, schweinfurt.igmetall.de

Passau

Kämpferisch und solidarisch

TAG DER ARBEIT Fünf Kundgebungen fanden im Zuständigkeitsgebiet der IG Metall Passau statt.



Horst Ott bei der Kundgebung in Passau

Passau

Horst Ott hat in einer mitreißenden Rede im Karlstetter Festzelt unsere Forderungen vor mehreren Hundert Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern ausgesprochen. Am lautesten wurde es im Saal, als er eine deftige Breitseite in Richtung der AfD abfeuerte: »Sollten wir das umsetzen, was in dem Parteiprogramm der AfD steht – EU-Austritt und so weiter –, dann wären wir in Bayern und Deutschland fertig. Hört endlich auf mit diesem populistischen Mist!«

Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Mitglieder des Bundestags sowie Bürgermeister, Kreis- und Stadträte.

Straubing

Unser Kollege Raphael Hoschkara war Hauptredner bei der Kundgebung in Straubing. Raphaels kämpferische Rede forderte mehr Menschlichkeit in der Politik ein. Er hat den Zuhörenden ihre demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten dargelegt sowie zur Annahme unserer Rechte aufgefordert.

Freyung

Mit einer musikalischen Umrahmung durch das Stadtkonzert begann die Kundgebung in Freyung. Nach dem darauffolgenden Arbeitnehmergottesdienst versammelten sich alle Teilnehmenden auf dem Stadtplatz für die Rede von Josef Ilsanker (Verdi Niederbayern).

Deggendorf

Den Auftakt der Kundgebung in Deggendorf übernahm Ludwig Maier vom DGB Niederbayern mit seiner Rede am oberen Stadtplatz. Die solidarische und kämpferische Stimmung gab allen Teilnehmenden Rückenwind und Mut für die kommenden Auseinandersetzungen.

Regen

In Regen startete die Kundgebung traditionell mit dem Gottesdienst für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die anschließende Rede im Kolpinghaus von Christian Schlag (IGBCE Kehlheim-Zwiesel) fand regen Zuspruch.

Den krönenden Abschluss bildete die Ehrung der IG Metall-Jubilare.

Herzlichen Dank an eine außergewöhnliche Kollegin – Anita Pretzl!

Heute würdigen wir eine besondere Persönlichkeit: Anita Pretzl war 33 Jahre Verwaltungsangestellte in der IG Metall Passau. Nun geht sie in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Ihre jahrzehntelange Treue und ihr Einsatz verdienen höchste Anerkennung.

Nach ihrem Abschluss der Fachoberschule Passau begann Anita 1984 ihre Karriere bei Siemens. Dort arbeitete sie zunächst als Montiererin, wechselte später ins Büro und engagierte sich als Betriebsrätin. Ihr Einsatz führte sie zur IG Metall, wo sie seit dem 1. Juli 1992 als Verwaltungsangestellte tätig war.

Über viele Jahre war Anita eine unverzichtbare Stütze in der Passauer Geschäftsstelle. Sie war vorwiegend für die Mitgliederbetreuung verantwortlich. Sie brachte ihr enormes Fachwissen ein, förderte den Austausch und trug maßgeblich zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle bei.

Doch Anita war mehr als eine engagierte Kollegin – sie war eine geschätzte Persönlichkeit, die sich mit Leidenschaft für die Gemeinschaft eingesetzt hat. Dieser Einsatz war beispielhaft und wurde hoch anerkannt.

Liebe Anita, wir danken Dir von Herzen für Deine Arbeit und wünschen Dir Gesundheit sowie viele schöne Erlebnisse auf Deinen Reisen. Herzlichen Dank und alles Gute!



Impressum

Redaktion: Wolfgang Nirschl (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Passau, Salzweger Str. 5,
94034 Passau
Telefon: 0851 560 99-0, Fax: 0851 560 99-30
passau@igmetall.de, passau.igmetall.de